

Lieder zum zweihundertneunundneunzigsten Montagsgebet am 29.11.2021

Aus har - tem Weh die Mensch-heit klagt, sie stand in gro - ßen
„Wann kommt, der uns ist zu - ge - sagt, wie lang bleibt er ver -
Sor - gen:
bor - gen? O Herr und Gott, sieh' an die Not, laß dich dein Wort er -
wek - ken! Uns schreckt der Tod, die Höl - le droht, rett' uns von die-sen
Schrek - ken; rett' uns von die - sen_ Schrek - ken!“

2. Der Vater hört das Klaggeschrei der armen lieben Kinder;
der heil'ge Geist, voll Lieb' und Treu', will Gnade für die Sünder;
es spricht der Sohn: Ach, Vater mein, den Jammer laß' uns enden!
Soll denn das Volk verloren sein? |: Will lieber selbst mich spenden. :|
3. Sankt Gabriel, ein Engel rein, beim Vater stand mit Sinnen;
Gott sprach: „Du sollst der Bote sein, so eile rasch von hinnen!
Und fahr zur Jungfrau, die mir wert vor allen ist auf Erden;
grüß' sie und sprich: Vom Geist begehrt |: soll sie bald Mutter werden.“:|
4. Der Engel sich mit Staunen beugt, und eilt durch Wolken nieder;
er fand die Jungfrau fromm verneigt, still betend für die Brüder.
Er sprach: „Maria, gnadenvoll, begrüßt in Gott dem Herren!
Den, der die Welt erlösen soll, |: sollst du, Jungfrau, gebären!“ :|
5. Maria sah den Engel an, gar heilig war ihr Sehen;
sie sprach: „Ich weiß von keinem Mann, wie soll mir das geschehen?“
Der Engel sprach: „Gott ist mit dir, sein Geist wird dich umfangen.“
„Ach, Herr dein Wort gescheh' an mir, |: dein Will' ist mein Verlangen!“ :|
6. Gott Vater das mit Huld vernahm, der Sohn verlangt zur Erde,
der Heil'ge Geist hernieder kam, damit das Wort Fleisch werde.
Maria, die erkoren war, hat Gottes Sohn geboren.
Es hat gewährt viertausend Jahr', |: nun sind wir unverloren. :|

2 Lieder zum zweihundertneunundneunzigsten Montagsgebet am 29.11.2021

Als A-dam ver-mes-sen den Ap-fel ge - ges-sen, den E-va ge-pflückt, sahn
bei-de die Ster-ne des Heils in die Fer-ne für lan-ge ent - rückt.

2. Die himmlische Freude, die beide noch heute am Morgen geschmeckt,
war abends verflogen, sie sah'n sich betrogen, vom Tode erschreckt.
3. Ein Stern war geblieben, seitdem sie vertrieben aus Edens Gefild',
er blinkte so tröstlich, so golden, so köstlich und wurde ihr Schild.
4. Ein Stern schützte alle vor tieferem Falle auf schlüpfrigem Pfad:
Gott hatte verheißen, den Bann zu zerreißen und half in der Tat.
5. Im Dunkel der Nächte erschien der Gerechte, ein leuchtender Held,
die Sonne der Wahrheit, der ewigen Klarheit durchstrahlte die Welt.

Des Va - ters Un - mut lag auf al - len Men-schen-kin -
Der Sohn sah uns - re Schmach, wollt' un - ser E - lend lin -
dern.
dern. „Ach Va - ter“, sprach der Sohn, „nimm mich zur
Süh-ne an. Ich mei - de gern den Thron, bis ich ge - nug - ge - tan.“

2. Der Vater sprach darauf: „Dein Will', o Sohn, geschehe!
Tritt an den Erdenlauf, du kennst der Menschheit Wehe!
Ein Engel geh' voran, daß er den Weg dir bahnt;
Johannes sei der Mann, der sie zur Buß' ermahnt.“
3. Johannes ward gesandt, er kam als Friedensbote;
die Finsternis verschwand; er glich dem Morgeurothe.
Bereits im Mutterschoß vom Heil'gen Geist erfüllt,
hat er den Liliensproß der sünd'gen Welt enthüllt.

Das Zei-chen ist ge-sche-hen, die Stim-me des Ru-fen-den schallt; laßt
be - ten uns und fle - hen, der Hei - land kommt, kommt bald.

2. Zur Wüste geht und höret, die Stimme des Rufenden spricht:
Tut Buße und bekehret euch vor des Herrn Gericht!
3. O Sünder, faßt die Worte, die Stimme des Rufenden mahnt:
Macht eben alle Orte, den Weg des Herrn gebahnt!
4. Ihr Frommen, hört die Kunde, die Stimme des Rufenden tönt:
Es naht die große Stunde, die alle Welt versöhnt.
5. Kommt, Fürsten! Kommt, ihr Armen! Der Rufende neigt sich; so seht:
Er zeigt, wo voll Erbarmen das Lamm des Heiles steht.
6. Lamm Gottes, hab' Erbarmen, nimm weg die Sündenschuld,
versöhn' uns, gib uns Armen zurück des Vaters Huld.

Trö - ste dich, er - wähl - tes Volk, je - ne trü - be
Trau-er-wolk', die das Le - ben hat um - ge - ben, wird sich end - lich
bald auf - klä - ren, al - le Qual in Freud' ver - keh - ren.

2. Gott, der seine Herde kennt, will nicht zürnen bis zum End'.
der gesehen von den Höhen, daß er hörte jene klagen,
die des Todes Fessel tragen.
3. Merke Jakob, und vernimm in der Wüste jene Stimm',
die von weitem zu bereiten dich ermahnt den Weg des Herren,
der auf Erden will einkehren!

4. Tröstet euch, die Zeit ist da, die Erlösung ist euch nah.
 Szepter, Krone und der Throne ist von Juda weggenommen,
 weil der Heiland bald wird kommen.
5. Sehet, eine Jungfrau soll, von der Kraft des Himmels voll,
 ohn' Bedrangen bald empfangen und euch einen Sohn gebären,
 der versüßet eure Zähren.
6. Gott mit uns wird er genannt, den der Vater hat gesandt.
 Durch die Triebe seiner Liebe wird der Sohn herniedertreten
 und sein Eigentum erretten.

Ach komm, ach komm, Em - ma - nu - el, er - lös dein ar - mes
 Is - ra - el, das tief in E-lend liegt ver-strickt und seuf-zend nach dem
 Him - mel blickt. Freu dich, freu dich, o Is - ra - el, bald
 sucht dich heim Em - ma - nu - el.

2. Ach komm, ach komm, Emmanuel, erlös' dein armes Israel!
 Mit Jesses neuem Herrscherstab stürz uns're Feind' ins Höllengrab.
 Freu dich, freu dich, o Israel, bald sucht dich heim Emmanuel.
3. Ach komm, ach komm, Emmanuel, erlös' dein armes Israel!
 Komm, Morgenstern, mit deiner Pracht, zerstreu der Nebel dichte Nacht!
 Freu dich, freu dich, o Israel, bald sucht dich heim Emmanuel.
4. Ach komm, ach komm, Emmanuel, erlös' dein armes Israel!
 Mit Davids Schlüssel tritt hier auf und schließ das Himmelstor uns auf!
 Freu dich, freu dich, o Israel, bald sucht dich heim Emmanuel.
5. Ach komm, ach komm, Emmanuel, erlös' dein armes Israel!
 Schließ auf den Weg ins Paradies und zu ins ew'ge Nachtverlies.
 Freu dich, freu dich, o Israel, bald sucht dich heim Emmanuel.